

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 286.

Donnerstag den 12. October.

1848.

Erinnerung an Abentrichtung der Immobilien-Brandcassenbeiträge.

Am 1. October d. J. sind die für den 2ten halbjährigen Termin laufenden Jahres gefälligen Beiträge zu der Landes-Immobilien-Brandversicherungscasse, und zwar vermöge Hoher Ministerial-Verordnung d. d. Dresden den 7. September 1848 nach 11 Pfennigen von jeden 25 Thalern Versicherung zu entrichten.

Die hiesigen Hausbesitzer werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Beiträge vom obgedachten Tage an und längstens binnen 14 Tagen zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, executivische Zwangsmaaßregeln gegen die Restanten eintreten müssen.

Leipzig den 25. September 1848.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Rath.

Landtagsverhandlungen.

Siebenundsiebzigste öffentl. Sitzung der 2. Kammer,
am 10. October 1848.

1) Abg. Haase berichtete für die 1. Deputation über das Decret, einige Erläuterungen zu dem Gesetze die Staatsschuldenkasse d. h. die Wahl des ständischen Ausschusses zu denselben, betreffend, und beantragt Annahme des Gesetzes wie von der 1. Kammer bereits geschehen. Einstimmig angenommen.

2) Die 4. Deputation berichtete a) durch Kresschmar über das Gesuch Herrmans um Steuerentschädigung, welches keine Bevormortung fand; b) durch Kiesel über die Petitionen mehrerer Kriegskesselführer um Aenderung der Kriegskesselführerordnung. Sie werden an die 1. Deputation abgegeben, der ein Decret, die Abänderung des Rekrutirungsgesetzes betreffend, vorliegt; c) durch Siegel über das Gesuch der amtshauptmannschaftlichen Secretaire im Leipziger und Zwickauer Kreisdirectionsbezirke um Ertheilung der Staatsdienerqualität und Erhöhung ihrer Gehalte. Die Deputation beantragt, dem ersteren Gesuch Statt zu geben, das letztere auf sich beruhen zu lassen. Staatsmin. Georgi, Abg. Schenk, Wehner, Sachse finden den ersten Antrag unstatthaft, besonders da die Amtshauptmannschaften bald aufzuheben sein dürften, Fleischer verwendet sich auch für die Gehaltserhöhung, Unger für den Deputationsantrag. Dieser wird durch den Ref. dahin modificirt, daß die amtshauptmannschaftlichen Secretaire bei der Reorganisation der Verwaltungsbehörden besonders berücksichtigt werden möchten. Für diesen Antrag sprachen Haase, Rittner, Sachse, dagegen Wehner, Kunsch und Schenk, auch Staatsmin. Georgi, der eine bedeutende Verminderung der Beamten in Aussicht stellte, worauf denn die Anträge der Deputation abgelehnt wurden.

d) die Beschwerde der Lohnkutscher Leuthold und Genossen in Leipzig über die einem Dekonomiebesitzer überlassenen, ihnen nicht zugestandenen Rollwagenfahren vom Sächsl.-Bair. Bahnhofe hat sich dem Berichte der 4. Deputation (Ref. Kresschmar) zufolge nach Auskunft des Finanzministerium als ungeeignet zur Bevormortung erwiesen, daher die Kammer beschloß, sie auf sich beruhen zu lassen.

D. Haase trug darauf an, §. 4 des Gesetzentwurfs über die Rechtsverhältnisse der Deutschkatholiken in seinen Eingangsworten unverändert anzunehmen, als wodurch der letzte Differenzpunkt mit der 1. Kammer über diesen Gegenstand erledigt werde. Einstimmig angenommen.

Sehet Euch vor!

Das offenkundige Streben der äußersten Linken aller deutschen Nationalversammlungen und der mit ihnen in Uebereinstimmung handelnden Vereine ist seit Monaten dahin gerichtet, alle diejenigen gesetzmäßigen Gewalten, welche der Durchführung ihrer Plane im

Wege stehen, zu lähmen oder wohl gar an Ausübung ihrer Pflichten zu hindern. Die Mittel dazu sind, wie Jedermann aus den abgedruckten Mittheilungen selbst ersehen kann, das unablässige Vorbringen gehässiger Anschuldigungen; — das stete Bestreiten von Befugnissen zu Anordnungen, welche im Orange der Ereignisse zum Schutze der Gesetze, der öffentlichen Ordnung und Sicherheit getroffen werden; — die stärksten Uebertreibungen nach allen Seiten hin, in Beziehung auf Tagesereignisse, um Aufregung, Mißtrauen und Haß zu erzeugen; — die durch solche und andere revolutionaire Kniffe zu bewirkende Ermüdung oder moralische Tödtung der Männer, welchen das Vertrauen des Volkes die Leitung seiner wichtigsten Angelegenheiten in die Hände gelegt hat, wodurch man sie zum baldigen Abtreten zu nöthigen und minder umsichtige, geschäftskundige und thatkräftige Männer an ihre Stelle zu bringen hofft. — Endlich die beharrlichen Versuche, das Pflichtgefühl des Militärs zu erschüttern und Zweifel über dessen gegenwärtige Rechte und Pflichten herbeizuführen, die auch den unverdorbenen Soldaten auf Augenblicke wankend machen können.

Wären die Freiheitsbestrebungen jener Partei wirklich zu Nug und Frommen des deutschen Volkes und ganz uneigennütziger Art — was man höchstens bei einigen ihrer gutmüthigen Schwärmer voraussetzen kann — so würden dieselben Anerkennung und Beistand verdienen. Wer aber dem Gange der Verhandlungen in allen Versammlungen dieser Partei mit Aufmerksamkeit gefolgt ist, dem kann der Pferdesuß dieser angeblichen Freiheitsmänner nicht unbemerkt geblieben sein. Die Willkür, die Erzielung von Strafllosigkeit für alle von ihnen ausgehende, auf den Umsturz unserer Verfassung und Verhältnisse berechnete Handlungen, das ist die Freiheit, wonach die Männer dieser Partei mit einer Beharrlichkeit streben, die das höchste Lob verdienen würde, hätte sie ein edles Ziel. Auf diesem Wege, der freilich durch ein sehr schauerliches Dunkel führt, hoffen alle Diejenigen, welche jetzt nichts sind und nichts haben, etwas zu werden und zu erlangen; deshalb die vielen Anhängsel dieser Raubritter der Freiheit und des Volkswohls.

Aber sehet Euch vor, Ihr Handlanger und Knechte der Anarchie, welche Ihr als die beste Staatsverfassung verkündet. Sehet Euch vor! Der deutsche Michel hat ausgeschlafen, er hat sich die Augen gerieben und Euch in der Nähe betrachtet. Dabei ist ihm deutlich geworden, daß Ihr nur zu Verführern und nicht zu Führern taugt. Der deutsche Michel ist ein gar wunderlicher und grimmiger Kauz, der sich nicht länger blauen Dunst vormachen läßt. Darum Ihr Taschenspieler der Freiheit und Brüderlichkeit, sehet Euch vor!!!

Die Zollerhöhung auf Kammgarne.

Wenn bei den Verhandlungen unserer ersten Kammer über die Zollerhöhung gesagt worden ist, daß selbst Fabrikanten die Erhöhung des Zolls auf Kammgarne von 15 Ngr. auf 10 Thlr. für nöthig